

Amtsblatt der Stadt Mannheim von Donnerstag, 2. Juli 2026

Inhaltsverzeichnis:

Inhaltsverzeichnis:	2
Kommunale Handlungsfähigkeit sichern	3
Nachtragshaushalt 2.0.....	5
Pass- und Ausweisdokumente	7
Ausgezeichnete Wasserqualität	8
Straßenmusik entbürokratisiert.....	9
U-Halle erhält dauerhafte Perspektive	11
3. Bauabschnitt der Gleiserneuerung endet	12
Grundstücksmarktbericht 2025.....	13
Sommerfest unter freiem Himmel	14
Stadt im Blick.....	15
Impressum Amtsblatt.....	17
Stimmen aus dem Gemeinderat.....	18

Kommunale Handlungsfähigkeit sichern

Der Gemeinderat schließt sich der bundesweiten Aktion „Kommunen am Limit“ des Deutschen Städtetags, des Deutschen Landkreistags und des Deutschen Städte- und Gemeindebunds an. Zu Beginn der Sitzung am 23. Juni haben die Stadträtinnen und Stadträte eine gemeinsame Resolution unterschrieben.

Darin stellen sie fest: „Die kommunale Ebene steht an einem Kipppunkt. Städte und Gemeinden in Deutschland befinden sich in der schwersten Finanzkrise seit Jahrzehnten. Die kommunalen Defizite haben historische Höchststände erreicht.“

„Die Ursachen dieser strukturellen Krise liegen nicht allein auf kommunaler Ebene: Bund und Länder haben den Kommunen in den vergangenen Jahren zahlreiche zusätzliche Aufgaben übertragen und neue Rechtsansprüche für Bürgerinnen und Bürger geschaffen, ohne die entstehenden Kosten dauerhaft und vollständig auszugleichen“, hebt Oberbürgermeister Christian Specht den Kern der Resolution hervor und zählt auf: „Das betrifft insbesondere die Bereiche Kinderbetreuung, Ganztagsausbau, Integration, Sozialleistungen, Wohngeld, Jugendhilfe, Bildung, Klimaschutz und öffentliche Infrastruktur. Gleichzeitig stehen die Kommunen unter massivem Druck durch steigende Personal-, Energie- und Baukosten sowie deutlich rückläufige Gewerbesteuererinnahmen. In Mannheim führen insbesondere der Einbruch der Gewerbesteuer sowie steigende Pflichtausgaben zu einer dramatischen Verschärfung der Haushaltslage.“

Plakativ im Wortsinn war die begleitende Aktion der Stadträtinnen und Stadträte, aller Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sowie des Oberbürgermeisters: Sie hielten zu Beginn der Sitzung Schilder hoch. In der Optik von Ortsausfahrtsschildern war jeweils ein Begriff durchgestrichen, der für durch die Sparzwänge bedrohte Institutionen steht. Beispielsweise wurde auf einem Schild die „Schule“ gestrichen. Passend dazu gab es ein zweites Schild mit der Erklärung „Leere Kassen, kaputte Klassen“. Ein anderes Beispiel stand für die „Feuerwehr“ mit dem ergänzenden Schild „Leere Kassen löschen keine Brände“. Am Abend zuvor hatten Fraktionen des Gemeinderats bereits mit einem Flashmob vor dem Stadthaus N 1 Aufsehen erregt.

Das alles war Teil einer ganzen Reihe von Aktionen in Mannheim unter dem Dach der bundesweiten Aktion „Kommunen am Limit“. Am 22. Juni informierte der Fachbereich Demokratie und Strategie mit einem symbolischen Schuldenberg aus 108 Kartons, die für je 5 Millionen Euro Minus standen, und mit einem überdimensionierten Kassenzettel Bürgerinnen und Bürger auf dem Marktplatz über die dramatische Finanzlage in Mannheim und suchte das Gespräch mit Passantinnen und Passanten. Banner am Rathaus und Plakate an städtischen Einrichtungen, wie Schwimmbädern, Bibliotheken, Kultureinrichtungen und Bürgerdiensten machen unübersehbar auf „Kommunen am Limit“ aufmerksam. Die Bürgerinnen und Bürger können sich noch bis Ende Juli an einer Umfrage über den Link <https://mannheim-gemeinsam-gestalten.de/kommunen-am-limit> beteiligen. Auf den Social-Media-Kanälen der Stadt wird es auch in den folgenden Wochen Veröffentlichungen zu den Kommunal финанzen geben.

Der komplette Wortlaut der Resolution ist hier zu finden:
www.mannheim.de/nachrichten/resolution-des-gemeinderats

Nachtragshaushalt 2.0

Die finanzielle Lage der Stadt Mannheim hat sich im Verlauf des Jahres 2025 sowie zu Beginn des Jahres 2026 nochmals deutlich verschärft. Die Stadt hatte bereits im letzten Jahr reagiert und ihre Finanzplanung mit verschiedenen Maßnahmen angepasst. Nachdem sich herausstellte, dass sich die Rahmenbedingungen in der bundesweiten kommunalen Finanzkrise nochmals verschlechtern, wurde nun nochmals nachjustiert und der Haushalt erneut überarbeitet – mit einem zweiten Nachtragshaushalt. Über diesen hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 23. Juni abgestimmt.

„Aufgrund der sich immer weiter zuspitzenden Finanzlage haben wir für das laufende Haushaltsjahr nun den inzwischen dritten Haushaltsplan aufgestellt – das hat es in Mannheim noch nie gegeben“, betont Oberbürgermeister Christian Specht. „Die aktuelle Finanzlage aus wegbrechenden Einnahmen bei wachsenden Ausgaben im Sozialbereich und gleichzeitigem großen Bedarf an Investitionen in Sanierung und Unterhalt führt zu einer dramatischen Entwicklung, die die Kommunen handlungsunfähig macht.“

Maßgeblich für die sich immer weiter zuspitzende Lage sind gravierende Einbrüche insbesondere bei der Gewerbesteuer, der wichtigsten Einnahmequelle der Stadt. Aber auch steigende Sozialausgaben, unter anderem für Jugend- und Eingliederungshilfe, sowie Ausgaben für Kinderbetreuung stellen eine hohe und weiter wachsende finanzielle Belastung dar. Hinzu kommen Aufgaben, zu denen die Stadt durch den Bund verpflichtet wird, für die sie jedoch keinen ausreichenden finanziellen Ausgleich erhält. Hierzu zählt beispielsweise der ab dem kommenden Schuljahr geltende Rechtsanspruch auf eine Ganztagsbetreuung an Grundschulen. Erschwerend hinzu kommt, dass die Stadt Mannheim seit 2025 in nennenswertem Umfang Kassenkredite aufnehmen muss, um überhaupt zahlungsfähig zu bleiben und ihre laufenden Ausgaben finanzieren zu können.

Das Regierungspräsidium Karlsruhe hatte bereits den ursprünglichen Doppelhaushalt nur mit der Auflage genehmigt, dass bis Ende des Finanzplanungszeitraums 2028 die sogenannte Mindestliquidität wieder erreicht wird.

Dazu, und um den absehbar wachsenden Defiziten entgegenzusteuern, hat die Verwaltung bereits im letzten Sommer ein Haushaltskonsolidierungsprogramm auf den Weg gebracht, den „Mannheimer Zukunftshaushalt“ (MZH²). Hier wurden verschiedene Positionen auf den Prüfstand gestellt, um so Aufwendungen zu reduzieren und Erträge zu maximieren. Im Oktober wurde in einem nächsten Schritt dann bereits ein erster Nachtragshaushalt für das Haushaltsjahr 2026 beschlossen.

Nachdem sich die finanzielle Situation zwischenzeitig immer weiter verschlechtert hat, wurde nun in den letzten Monaten ein weiterer Nachtragshaushalt ausgearbeitet. Dieser beinhaltet im Wesentlichen zwei Schwerpunkte: eine Aufgabenkritik und eine Investitionsinventur.

Bei der sogenannten Aufgabenkritik überprüft die Stadt Mannheim ihre Aufgaben darauf, ob sie sich zum Beispiel mit IT-Unterstützung effizienter oder mit anderen Standards bereitstellen lassen. Es wird auch geprüft, ob einzelne freiwillige Aufgaben

ganz eingestellt werden können. Es soll ein vertraglicher Stellenabbau erreicht werden. Die Verwaltung will hierfür die natürliche Fluktuation nutzen, um betriebsbedingte Kündigungen zu vermeiden: In den kommenden vier Jahren stehen planmäßig rund 500 Pensionierungen bevor, hinzu kommen rund 200 Arbeitgeberwechsel pro Jahr. Von diesen insgesamt 1.300 Stellen sollen schließlich rund 160 abgebaut werden. Heißt: Etwa eine von neun freiwerdenden Stellen wird nicht wiederbesetzt.

Für die sogenannte Investitionsinventur wurden in den vergangenen Monaten nochmals sämtliche aktuellen und geplanten Investitionen betrachtet. Dabei wurde geprüft, welche von ihnen gekürzt, verschoben oder gar gestrichen werden können. Alle Positionen wurden dafür von der Verwaltung gemeinsam mit Mitgliedern des Gemeinderats in verschiedenen Gremien durchgesprochen und diskutiert. Exemplarisch wurden dabei folgende Maßnahmen und Einsparbeträge für das Jahr 2026 herausgearbeitet:

Kürzung: Generalsanierung Justus-von-Liebig-Schule (535.000 Euro)

Verschiebung: Dachsanierung Feudenheimschule (1,4 Millionen Euro)

Streichung: Aktualisierung Luftbilder (90.000 Euro)

„Die Gespräche waren intensiv, oft hitzig, aber letztlich immer an der Sache orientiert. Ich danke allen, die sich konstruktiv an den Diskussionen beteiligt und hilfreichen Input geliefert haben“, fasst Kämmerer Proffen die Sitzungen zusammen. „Natürlich findet sich für Investitionen immer mehr Begeisterung als für Streichungen, das liegt in der Natur der Sache. Aber es führt kein Weg daran vorbei: Wir müssen sparen, um einen genehmigungsfähigen Haushalt zu erreichen und handlungsfähig zu bleiben.“

Pass- und Ausweisdokumente

Insbesondere vor den Ferienzeiten ist die Nachfrage nach Pass- und Ausweisdokumenten deutschlandweit oft sehr groß. Alle Pass- und Ausweisdokumente werden durch die Bundesdruckerei in Berlin hergestellt. Die Lieferzeiten variieren je nach Nachfrage und betragen nicht selten bis zu sieben Wochen. Eine beschleunigte Bearbeitung in den Bürgerservices ist nicht möglich. Die Stadt Mannheim empfiehlt daher, Pass- und Ausweisdokumente frühzeitig auf Gültigkeit zu prüfen und sich gegebenenfalls um eine Neuausstellung zu kümmern.

Für besonders dringliche Fälle gibt es zwar die Möglichkeit, einen vorläufigen Reisepass direkt bei der persönlichen Vorsprache in einem Bürgerservice auszustellen. Es ist allerdings wichtig zu wissen, dass nicht jedes Pass- und Ausweisdokument für jedes Reiseland geeignet ist. Über die notwendigen Reisedokumente für das Ziel- und Transitland informiert das Auswärtige Amt unter www.auswaertiges-amt.de.

Um ein Pass- oder Ausweisdokument zu beantragen, muss persönlich in einem Bürgerservice vorgesprochen werden. Ein aktuelles biometrisches Lichtbild sowie das bisherige Pass- oder Ausweisdokument müssen mitgebracht werden. Unbedingt zu beachten ist, dass seit 2025 ein digitales Passbild Pflicht ist, gedruckte Passfotos auf Fotopapier können nicht mehr akzeptiert werden. Für die Erstellung digitaler Passfotos stehen zertifizierte Fotostudios und Drogeriemärkte zur Verfügung. Eine Übersicht der teilnehmenden Fotodienstleister ist hier zu finden:

www.ringfoto.de/fotofachhaendler.

Für die Vorsprache bieten alle Bürgerservice-Standorte Öffnungszeiten mit und ohne Termin an. Nähere Informationen: www.mannheim.de/buergerservice. Vorab sollten sich die Bürgerinnen und Bürger informieren, ob eine Terminreservierung erforderlich ist. Termine können unter www.mannheim.de/terminreservierung oder über die Behördennummer 115 vereinbart werden.

Wenn gewünscht, kann per E-Mail oder SMS über die Lieferung des fertigen Pass- oder Ausweisdokumentes informiert oder unter www.mannheim.de/buergerportal der Lieferstatus eingesehen werden.

Das fertige Pass- oder Ausweisdokument wird in dem Bürgerservice abgeholt, wo es beantragt wurde. Ist ein anderer Standort gewünscht, muss das bei der Beantragung angegeben werden.

An Tagen mit offener Sprechstunde kann es auch bei der Abholung zu Wartezeiten kommen. Es ist daher ratsam, das fertige Pass- oder Ausweisdokument an einem Tag abzuholen, an dem die Vorsprache nur mit Termin möglich ist. Zur Abholung ist jedoch kein Termin erforderlich.

Für weitere Anliegen, die durch den Bürgerservice bearbeitet werden, stehen zahlreiche digitale Angebote zur Verfügung: www.mannheim.de/buergerportal.

Ausgezeichnete Wasserqualität

In Mannheim laden der Vogelstang-See, der Rheinauer-See und der Stollenwörthweiher zu einer erfrischenden Abkühlung ein. Die Mannheimer Badeseen werden in der Badesaison, die laut Badegewässer-Verordnung Baden-Württemberg von 1. Juni bis 15. September andauert, regelmäßig durch das Gesundheitsamt überwacht. Dabei entnehmen Hygienekontrollleurinnen und -kontrollure Proben des Oberflächenwassers und überprüfen die Umgebung, um potenzielle Gesundheitsrisiken zu identifizieren. Die drei Badeseen erfüllten bereits 2025 die Anforderungen an die Wasserqualität von Badegewässern mit einer ausgezeichneten Qualität. Auch die ersten Proben aus dem Juni 2026 weisen eine einwandfreie Wasserqualität auf.

Die Badeseen gehören zu den offiziell gemeldeten EU-Badegewässern. Zur Beurteilung der Badegewässerqualität werden die Oberflächenwasserproben auf die Bakterien „intestinale Enterokokken“ und „Escherichia coli“ (E. coli) untersucht. Um gesundheitliche Probleme beim Baden weitestgehend zu vermeiden, sollen natürliche Badegewässer eine bestimmte Konzentration dieser Indikator-Organismen nicht überschreiten. Damit können Infektionskrankheiten, die durch Badegewässer übertragen werden könnten, frühzeitig festgestellt und bei Bedarf Gegenmaßnahmen getroffen werden. Im Einzelfall kann auch ein Badeverbot ausgesprochen werden.

Jedes EU-Badegewässer hat ein Profil, das detaillierte Informationen über die Wasserqualität, den Zustand der Strände und mögliche Gesundheitsrisiken enthält. Diese Profile werden von den zuständigen Behörden veröffentlicht. Auf Hinweise zu Algenblüten, Bakterienbelastung oder andere potenzielle Gefahren sollte immer geachtet werden. Ob ein Gewässer zum Baden geeignet ist, ergibt sich vor allem aus den Ergebnissen der mikrobiologischen Kontrollen der vergangenen vier Jahre.

Aktuelle Untersuchungsergebnisse und mögliche Badeverbote:

<https://badegewaesserkarte.landbw.de>, weitere Informationen:

http://ec.europa.eu/environment/water/water-bathing/index_en.html

Straßenmusik entbürokratisiert

Auftakt für ein Pilotprojekt: Für ein Jahr werden neue Möglichkeiten für Straßenmusik gefördert und erprobt. Die Stadt Mannheim, seit 2014 eine UNESCO Creative City of Music, will damit dieses besondere kulturelle Erbe noch sichtbarer und erlebbar machen. Dafür wurden die bisher geltenden Richtlinien überarbeitet und gelockert. Die Anpassung zählt gleichzeitig auf die Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Innenstadt ein, die 2024 im Rahmen des Projekts FutuRaum vom Gemeinderat beschlossen wurden.

„Mannheim ist Unesco Creative City of Music. Das wollen wir auch in der Innenstadt spiegeln. Musik im öffentlichen Raum ist dabei ein niederschwelliger Ansatz, die Wahrnehmung des Stadtraums positiv zu gestalten und das innerstädtische Leben zu bereichern“, so Bürgermeister Thorsten Riehle. „Spontane Darbietungen steigern die Aufenthaltsqualität, schaffen Begegnungen und laden Passant*innen zum Verweilen ein. Damit unsere Fußgängerzonen für Musiker*innen attraktiver werden, haben wir die Regelungen für Straßenmusik entbürokratisiert“.

Bürgermeister Dr. Volker Proffen: „Die neue Regelung zur Straßenmusik ist ein innovativer Ansatz, hochwertige Musik in den öffentlichen Raum zu bringen. Meine Erwartung ist, dass sich durch diese musikalische Aufwertung des öffentlichen Raums nicht nur die Aufenthaltsqualität, sondern damit einhergehend auch das subjektive Sicherheitsempfinden der Menschen steigert. Ich freue mich darauf und bin schon heute gespannt auf die Auswertung der Ergebnisse dieses Versuchs.“

„Musiker*innen erhalten eine sichtbare Plattform, um ihr Können zu präsentieren und mit dem Publikum in direkten Dialog zu treten. Durch diese unmittelbare Form kultureller Interaktion wird Musik nicht nur konsumiert, sondern als gemeinschaftliches Erlebnis wahrgenommen, das den öffentlichen Raum belebt und das Profil Mannheims als Musikstadt nachhaltig stärkt“, so Robert Gaa, Cluster Creative Economy der Wirtschaftsförderung.

Musikerinnen und Musiker können sich zukünftig an ausgewiesenen Spielorten in der Innenstadt unkompliziert online anmelden und direkt musizieren. Die bisherige Tagesgebühr von 17,40 Euro entfällt. Durch eine digitale Anmeldung über einen QR-Code an der Spielstätte wird das Genehmigungsverfahren vereinfacht und verkürzt. Gruppen von bis zu fünf Personen können sich auf diese Art anmelden.

Künftig können auch elektronische Instrumente oder Playback eingesetzt werden, sofern sie den akustischen Gesang oder das Instrument nicht übertönen. Nach spätestens 60 Minuten muss die Musikgruppe den Standort um mindestens 200 Meter verlegen.

Die Interessen der Anwohnenden haben weiterhin Priorität. Daher wurde bei der Überarbeitung der Richtlinien und der Wahl der Spielorte besonderer Wert auf ein Gleichgewicht zwischen künstlerischer Freiheit und den Bedürfnissen der Nachbarschaft gelegt.

Die Stadt lädt die Öffentlichkeit ein, sich mit Rückmeldungen aktiv am Pilotprojekt zu beteiligen. Kontakt: Robert Gaa, Cluster Creative Economy, Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung: creativeeconomy@mannheim.de

Weitere Informationen: www.mannheim.de/strassenmusik

U-Halle erhält dauerhafte Perspektive

Der Gemeinderat der Stadt Mannheim hat grünes Licht für den Mietvertrag für die künftige Nutzung der U-Halle durch regionale Betreiberinnen und Betreiber gegeben. Damit ist ein wesentlicher Schritt zur dauerhaften Weiterentwicklung der U-Halle getan. Ziel ist es, die Halle als lebendigen Ort für Bildung, Begegnung und Bewegung zu etablieren und zugleich an die erfolgreiche Nutzung während der BUGA 23 anzuknüpfen.

Das Konzept sieht eine Kombination aus musealen Angeboten und einer Hightech-Experience-Halle mit wechselnden immersiven Ausstellungen vor. Im Gespräch sind unter anderem ein innovatives Energiemuseum beziehungsweise ein interaktives Museum zum Themenfeld Kalter Krieg sowie wechselnde Ausstellungen und Erlebnisformate. Dazu können Wanderausstellungen, interaktive Projektionswelten, Play-Arenas oder immersive Kunst- und Themenausstellungen gehören. Zusätzlich sind gastronomische Angebote im Innen- und Außenbereich vorgesehen.

Die Angebote richten sich an unterschiedliche Zielgruppen – von Schulklassen über Familien bis hin zu Besucherinnen und Besuchern aus der Region und darüber hinaus. Die U-Halle soll ein Ort werden, an dem Wissen vermittelt, Geschichte erlebbar gemacht und moderne Technologien anschaulich präsentiert werden.

„Während der BUGA 23 war die U-Halle ein Ort, der Menschen zusammengebracht und neue Perspektiven auf dieses besondere Areal eröffnet hat“, erklärt Oberbürgermeister Christian Specht. „Genau daran knüpfen wir jetzt an. Mannheimer Investoren lassen dort ohne städtisches Geld ein attraktives Angebot entstehen, das Bildung, Erlebnis und Begegnung miteinander verbindet, das Quartier stärkt und Mannheim als innovativen Standort weiter profiliert.“

Bürgermeister Ralf Eisenhauer betont: „Die Entwicklung der U-Halle ist ein wichtiger Meilenstein der Konversion des Spinelli-Geländes entsprechend des langjährigen Rahmenplans und eine große Chance für die Entwicklung des Gebiets.“

Die notwendigen Investitionen werden vollständig von den Betreibern getragen. Der Mietvertrag ist auf eine langfristige Nutzung ausgelegt und gibt der U-Halle damit eine verlässliche Perspektive. Die Stadt muss für die bauliche und konzeptionelle Umsetzung der vorgesehenen Angebote nicht in Vorleistung treten.

Ein Augenmerk liegt auf dem verträglichen Betrieb der U-Halle im Grünzug Nordost. Dazu gehören auch Maßnahmen zur Mobilitäts- und Besuchersteuerung. Das Außengelände der Halle soll durch Exponate des geplanten Museums aufgewertet werden und auch künftig öffentlich sowie kostenfrei zugänglich bleiben.

Nach Abschluss des Mietvertrags können nun die weiteren Planungs- und Umsetzungsschritte vorbereitet werden. Die neuen Angebote in der U-Halle sollen voraussichtlich 2027 in Betrieb gehen.

3. Bauabschnitt der Gleiserneuerung endet

Wie geplant wird die dritte Etappe der Gleiserneuerung Kaiserring-Friedrichsring am kommenden Wochenende beendet. Für die Fahrgäste bedeutet das Ende der dritten Etappe ein vorübergehendes Ende der Stadtbahnumleitungen im Innenstadtbereich. Ab Samstag, 4. Juli, wird die Haltestelle Kunsthalle wieder in Betrieb genommen. Damit fahren die Bahnen in den Quadraten wieder auf dem regulären Linienweg. Ebenso entfallen vorübergehend die Einschränkungen für den Individualverkehr.

Voraussichtlich am 14. September gehen die Baumaßnahmen am Kaiserring im Bereich zwischen Kunsthalle und Tattersall weiter. Über betriebliche Änderungen und weitere verkehrliche Einschränkungen wird rechtzeitig informiert. Der Abschluss der gesamten Gleis erneuerung ist für 6. November geplant.

Weitere Informationen: www.rnv-online.de/ring26

Grundstücksmarktbericht 2025

Mit dem aktuellen Grundstücksmarktbericht stellt der Gutachterausschuss für die Ermittlung von Grundstückswerten in Mannheim objektive Grundstücksmarktinformationen zur Verfügung. Er beruht auf Auswertungen der Kaufpreissammlung und gibt damit eine grundlegende Übersicht über den bebauten und unbebauten Grundstücksmarkt. Zudem enthält er Angaben zur allgemeinen Marktentwicklung (Grundstücksverkehr und Preisverhalten auf dem Grundstücksmarkt) sowie die sonstigen erforderlichen Daten. Für die Darstellung der Marktentwicklung werden Vergleiche zu Vorjahren gezogen.

Im Stadtgebiet Mannheim stieg die Anzahl aller abgeschlossenen Kaufverträge im Vergleich zum Vorjahr insgesamt von 2.494 auf 2.684 im Jahr 2025 um rund 7,6 Prozent. Der Wertumsatz stieg von rund 1,22 Milliarden Euro auf rund 1,42 Milliarden Euro und damit um rund 16,5 Prozent.

Bei den Preisen lässt sich für den Teilmarkt „bebaute Wohngrundstücke“ eine deutliche Steigerung des Mittelpreises für Zweifamilienhäuser von rund 16,4 Prozent erkennen. Die Mittelpreise für Einfamilienhäuser blieben gleich. Für den Teilmarkt „Wohnungseigentum (Gesamt)“ stieg der Mittelpreis ebenfalls leicht um zirka 0,5 Prozent.

Werden die zur Auswertung geeigneten Kauffälle betrachtet, so ergeben sich folgende Preisentwicklungen: 2025 wurden 187 Einfamilienhäuser (2024: 205) zum durchschnittlichen Preis von 3.732 Euro pro Quadratmeter-Wohnfläche (2024: 3.732 Euro pro Quadratmeter-Wohnfläche) verkauft (+/-0,0 Prozent). Die Anzahl der Wiederverkäufe von Wohnungseigentum stieg von 833 (2024) auf 976 (2025), der durchschnittliche Preis stieg ebenfalls von 3.496 Euro pro Quadratmeter-Wohnfläche im Jahr 2024 auf 3.650 Euro pro Quadratmeter-Wohnfläche im Jahr 2025 (+4,4 Prozent). Die Anzahl der Erstverkäufe von Wohnungseigentum sank von 213 (2024) auf 187 (2025), der durchschnittliche Preis stieg jedoch geringfügig von 6.293 Euro pro Quadratmeter-Wohnfläche 2024 auf 6.345 Euro pro Quadratmeter-Wohnfläche im Jahr 2025 (+0,8 Prozent).

Die Grundstücksmarktberichte ab dem Jahr 2010 können über www.service-bw.de/zufi/leistungen/6015515 online käuflich erworben werden, wenn man über ein entsprechendes Kundenkonto verfügt. Alternativ können diese auch – unabhängig vom Serviceportal Baden-Württemberg – über die Homepage der Stadt Mannheim unter www.mannheim.de/grundstuecksmarktbericht online käuflich erworben werden.

Der Grundstücksmarktbericht 2025 steht online zur Verfügung. Die Druckversion kostet 50 Euro, eine PDF-Datei 40 Euro.

Sommerfest unter freiem Himmel

Bereits zum fünften Mal laden die Reiss-Engelhorn-Museen (rem) und das Kurpfälzische Kammerorchester (KKO) zum Sommerfest unter freiem Himmel ein. Am Samstag, 4. Juli, stehen von 15 bis 20 Uhr sommerliche Klänge des Kurpfälzischen Kammerorchesters, Jazz-Musik, präsentiert vom Institut Francais Mannheim, sowie Pop-Songs einer Schülerband des Ludwig-Frank-Gymnasiums auf dem Programm. Exklusive Führungen hinter die Museumskulissen und in die Forschungslabore des Curt-Engelhorn-Zentrums Archäometrie sowie Mitmach-Angebote für Kinder und Familien und Gastronomische Stände dürfen nicht fehlen. Das Sommerfest findet auf dem Toulonplatz vor dem Museum Zeughaus C 5 statt. Bei schlechtem Wetter werden die Aktionen ins Museum verlegt.

Mehrere Rundgänge stehen zur Wahl. Die Teilnahme an den Führungen ist begrenzt. Kostenfreie Tickets sind am Veranstaltungstag ab 15 Uhr am rem-Infostand erhältlich. Kinder und Familien dürfen auch in diesem Jahr den musikalischen Kostbarkeiten des KKO näherkommen, das zur Instrumentenvorstellung auf der großen Bühne einlädt. Am Aktionsstand werden Fossilienabdrücke mit echten Saurierzähnen und Versteinerungen gestaltet.

Die Teilnahme am Sommerfest-Programm ist kostenfrei. Die Ausstellungen haben an diesem Tag von 10 bis 17 Uhr geöffnet und können zum rabattierten Eintritt besucht werden. Der Besuch der Ausstellung „Versunkene Geschichte“ ist kostenlos. Die Ausstellung „Glanz der Antike“ im Museum Zeughaus ist von 15 bis 20 Uhr kostenfrei zu besichtigen. Weitere Sammlungsräume bleiben aufgrund der Sanierungsmaßnahmen geschlossen.

Weitere Informationen: www.rem-mannheim.de

Stadt im Blick

Messungen der Geschwindigkeit

Die Stadt Mannheim führt von Montag, 6., bis Freitag, 10. Juli, in folgenden Straßen Geschwindigkeitskontrollen durch:

Friedrich-Ebert-Straße – Krefelder Straße – Lange Rötterstraße – Relaisstraße – Rheinauer Ring – Römerstraße (Wallstadtschule) – Waldhofstraße (Wilhelm-Busch-Schule) – Wilhelm-Peters-Straße (Gerhart-Hauptmann-Schule)

Kurzfristige Änderungen oder zusätzliche Messstellen aus aktuellem Anlass sind möglich.

Baustellenfest am NTM

Am Sonntag, 5. Juli, werden die Tore zur Baustelle des Nationaltheaters geöffnet. Von 14 bis 19 Uhr wird der Goetheplatz am Friedrichsring (vor dem Schauspielhaus) zum lebendigen Treffpunkt: mit Musik, Begegnungen, gutem Essen, überraschenden Einblicken hinter die Kulissen und Geschichten aus dem Theater von morgen. Es wird gezeigt, wie sich das Nationaltheater mitten im Wandel neu erfindet. Baustellenführungen, Workshops und ein Bühnenprogramm machen den Tag zu einem besonderen Erlebnis für alle Generationen.

Grafiken von Manet bis Picasso

Noch bis einschließlich Sonntag, 5. Juli, präsentiert die Kunsthalle mit „La vie moderne. Grafiken von Manet bis Picasso“ einen zentralen Schwerpunkt ihrer bedeutenden Sammlung französischer Kunst der Moderne. Ausgangspunkt der Schau ist die Sammlung französischer Künstlergrafik, die über Jahrzehnte hinweg aufgebaut wurde und nun erstmals in größerem Umfang präsentiert wird. Sie gibt einen Einblick in die Vielfalt, Experimentierfreude und Innovationskraft der französischen Avantgarde. Es finden noch Führungen statt: Am Samstag, ab 12 Uhr und ab 16.30 Uhr – letztere in Kombiführung mit „RADIKAL. REAL.“ – sowie am Sonntag, ab 14 Uhr.

Zwei Länderspiele an einem Tag

Am Mittwoch, 8. Juli, geht das MARCHIVUM ab 18 Uhr im Friedrich-Walter-Saal auf Reisen mit Mannheimer Fußball-Nationalspielern. Die Zuschauerinnen und Zuschauer erfahren, warum Helmut Schneider zwei Länderspiele an einem Tag absolvierte, Seppl Herberger nur drei Länderspiele machte und Fritz Balogh nur beim

allerersten Länderspiel Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg mitwirken konnte. Die Video-Aufzeichnung wird eine Woche lang auf www.marchivum.de abrufbar sein.

Tag der Insekten

Am Samstag, 4. Juli, von 11 bis 18 Uhr, steht der Luisenpark erneut ganz im Zeichen der Insektenvielfalt. Es gelten die üblichen Eintrittspreise des Luisenparks. Auch die Stadt Mannheim ist vertreten: Die Untere Forstbehörde widmet sich dem Thema „Was kriecht und flüchtet im Totholz“. Darüber hinaus wird das Citizen-Science-Projekt „VielFalterGarten“ vorgestellt. Ein weiteres Thema ist der Einfluss künstlicher Beleuchtung auf nachtaktive Insekten und andere Tiere. Die Abteilung Klimaschutz zeigt an ihrem Stand, welche Pflanzen sowohl Insekten als auch Menschen zugutekommen. Die Stände der Stadt Mannheim befinden sich in der Bienenarena.

Impressum Amtsblatt

Herausgeber: Stadt Mannheim

Chefredaktion: Christina Grasnick (V.i.S.d.P.)

Die Fraktionen und Gruppierungen übernehmen die inhaltliche Verantwortung für ihre Beiträge.

Verlag: SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG

E-Mail: TechnikAmtsblattMannheim@suewe.de

Druck: Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, 67071 Ludwigshafen

Verteilung: PVG Ludwigshafen; zustellreklamation@wochenblatt-mannheim.de oder
Tel. 0621 127920.

Das AMTSBLATT MANNHEIM erscheint wöchentlich mittwochs/donnerstags außer an Feiertagen. Das AMTSBLATT MANNHEIM wird kostenlos an alle erreichbaren Mannheimer Haushalte verteilt. Sofern eine Zustellung des Amtsblattes aufgrund von unvorhersehbaren Störungen nicht erfolgt sein sollte, kann das jeweils aktuelle Amtsblatt im Rathaus in E 5 und bei den einzelnen Bürgerservices der Stadt Mannheim abgeholt werden.

Die Adressen der Bürgerservices können erfragt werden unter der Rufnummer 115.

Stimmen aus dem Gemeinderat

AfD: CDU und die Deutschlandverächter

Der Parteitag der Linken hat einmal mehr gezeigt, warum diese Partei für viele Bürger unwählbar ist. Statt sich den realen Problemen unseres Landes zu stellen, werden politische Gegner mit „Faschismus“-Vorwürfen überzogen. Wer anderer Meinung ist, wird nicht argumentativ gestellt, sondern moralisch diffamiert.

Wenn Deutschlandliebe verdächtig wird

Besonders erschreckend ist das Verhältnis weiter Teile der Linken zu Deutschland selbst. In manchen ihrer Kreise gilt schon das Anschauen eines Spiels der deutschen Nationalmannschaft als verdächtiger Nationalismus. Parolen wie „Deutschland verrecke“ gehören seit Jahren zum festen Repertoire linker Demonstrationen und werden selten mit derselben Empörung verurteilt, die man bei anderen politischen Lagern an den Tag legt.

Wie tief darf eine Volkspartei sinken?

Und hier kommt die CDU ins Spiel. Wie tief muss eine einst konservative Volkspartei gesunken sein, um sich in einigen Bundesländern von einer Partei tolerieren zu lassen, deren historische Wurzeln in der SED liegen? Jener Partei, die die DDR-Diktatur trug, politische Gegner verfolgte und an deren Grenze Menschen erschossen wurden, weil sie ihr eigenes Land verlassen wollten. Früher hätte eine solche Zusammenarbeit einen Aufschrei ausgelöst.

Machterhalt um jeden Preis

Heute scheint man bereit, fast jeden Grundsatz zu opfern, solange er dem Machterhalt dient. Wer sich aber von einer Partei abhängig macht, in deren Umfeld Deutschlandliebe als Makel gilt, darf sich über schwindende Glaubwürdigkeit nicht wundern. Die CDU muss sich entscheiden: Will sie bürgerliche Politik vertreten oder sich von den ideologischen Erben des sozialistischen Unrechtsstaates vorführen lassen?

Ideologie statt Lösungen

Auch für Mannheim ist diese Entwicklung nicht bedeutungslos. Während sich viele Bürger um Sicherheit, Wohnungsnot, steigende Kosten, Verkehrschaos und die Zukunft ihrer Stadt sorgen, verliert sich die Linke immer wieder in ideologischem Kleinkram. Trotz leerer Kassen wird an ausufernden Integrationsprojekten

festgehalten, und wer sich skeptisch äußert, findet sich prompt in der rechten Ecke wieder. Dabei erwarten die Menschen Lösungen statt Belehrungen.

AfD-Fraktion im Gemeinderat Mannheim

Haben Sie Anregungen oder Fragen? Melden Sie sich per E-Mail an afd@mannheim.de

LTK: Wenn das Klima krank macht – Was muss die Stadt tun?

Veranstaltung der Fraktion LTK am 7. Juli zum Thema Klima und Gesundheit

Was muss die Stadt Mannheim gegen die lebensbedrohlichen Auswirkungen des Klimawandels tun? Dieser Frage widmet sich eine öffentliche Veranstaltung der Fraktion LTK gemeinsam mit der Organisation Health for Future am Dienstag, 7. Juli 2026, ab 19 Uhr im Otto-Brenner-Saal im Gewerkschaftshaus Mannheim, Eingang Cahn-Garnier-Ufer 1, Anfahrt über Stadtbahn-Haltestellen Collini-Center und Gewerkschaftshaus. Der Eintritt ist frei.

Der aktuelle Lancet Countdown Europe Report 2026 ist eindeutig: Fast alle Teile Europas verzeichnen steigende hitzebedingte Todesfälle – mit geschätzten 62.000 Toten allein in Europa im Jahr 2024.

(<https://lancetcountdown.org/europe/2026-report/>)

Extreme Hitzewarnungen haben sich im Vergleich zu früheren Jahrzehnten verdreifacht. Und besonders hart trifft es Säuglinge, ältere Menschen, einkommensschwache Haushalte und Beschäftigte im Freien. Was nach ferner Statistik klingt, wird sich in Mannheim – einer der wärmsten und am dichtesten bebauten Städte Deutschlands – besonders rasant zuspitzen. Das zeigt sich brandaktuell bei der Hitzewelle der letzten Wochen.

Die Frage ist nicht mehr, ob der Klimawandel die Gesundheit der Menschen in unserer Stadt gefährdet. Die Frage ist, was die Stadt dagegen tut. Stadträtin Dr. Jessica Martin (Klimaliste) warnt: „Mannheim gehört zu den heißesten Städten Deutschlands. Wer jetzt noch auf bessere Zeiten wartet, handelt fahrlässig. Die 62.000 Hitzetoten sind kein fernes Problem, das zeigt der Lancet Report schwarz auf weiß.“

In Kurzvorträgen sprechen Expert:innen aus Wissenschaft und Praxis zu Hitze und Gesundheit, mentaler Gesundheit und Ernährung:

- Annika Stefanie Reinhold, wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZI (Health for Future)
- Simone Hobrecker, Ernährungsberaterin (Health for Future)
- Joachim Lyschik, Die Linke AG Ökologie
- Dennis Ulas, Fraktion LTK / Die Linke
- Dr. Jessica Martin, Fraktion LTK / Klimaliste
- Angefragt ist außerdem eine Vertretung der Stadtverwaltung, Fachbereich Jugend- und Gesundheitsamt, um über die aktuellen Handlungsfelder seitens der Stadt Mannheim zu berichten.

Anschließend diskutiert das Podium, was Mannheim konkret braucht – mit besonderem Blick auf soziale Gerechtigkeit. Denn die Klimakrise trifft nicht alle gleich.

Fraktion LTK

Die Linke, Tierschutzpartei, Klimaliste

Rathaus E 5, 68159 Mannheim

Tel. (0621) 293 9585

info@fraktion-ltk.de

www.fraktion-ltk.de

DIE GRÜNEN/DIE PARTEI: Hitze in der Stadt – Es besteht dringender Handlungsbedarf!

Die zunehmende Hitze ist für alle spürbar. Die vergangene Woche hat gezeigt, wie stark Mannheim bereits betroffen ist. Neben der Lage im Oberrheingraben tragen die fortschreitende Versiegelung und der Verlust von Grünflächen dazu bei, dass sich unsere Stadt immer stärker aufheizt. Die Klimakrise verschärft diese Entwicklung.

Straßen, Gehwege, Häuser und Fahrzeuge können sich über den Tag auf über 60°C aufheizen und geben die gespeicherte Wärme nachts nur langsam ab. Das macht nicht nur den Tag unerträglich, sondern raubt uns auch die Nachtruhe!

Was ist zu tun?

Entsiegeln, begrünen, beschatten! Die Stadt hat auf Initiative der GRÜNEN Gemeinderatsfraktion Konzepte dafür erarbeitet. Dazu gehören die Strategie zur Klimafolgenanpassung (2019), der Hitzeaktionsplan (2021) und ein Entsiegelungskonzept. Einige Maßnahmen daraus wurden umgesetzt, es muss aber schneller gehen.

Die städtische Smart City GmbH veröffentlicht aus einem flächendeckenden Messnetz Klimadaten, die zeigen wie stark einzelne Stadtteile betroffen sind (bit.ly/4eQrEec).

Besonders dicht bebaute Stadtteile wie die Innenstadt und die Neckarstadt sind erwartungsgemäß stark von Hitze betroffen. Die 41 °C in Alt-Feudenheim zeigen jedoch, dass die Hitzebelastung längst die ganze Stadt betrifft. Deshalb braucht es gesamtstädtische Maßnahmen.

Was ist kurzfristig trotz knapper Kassen leistbar?

Baumpflanzungen müssen weiterhin konsequent vorangetrieben werden. Gleichzeitig erwarten wir von der Stadt mehr Engagement bei der Kontrolle und dem Rückbau von Schottergärten. An stark frequentierten Plätzen können Sprühnebelanlagen kurzfristig für Abkühlung sorgen. Auch bodengebundene, seilgeführte Fassadenbegrünungen sind eine einfache und kostengünstige Maßnahme. Hier sollte die Stadt mit gutem Beispiel vorangehen. Gleichzeitig können auch Hauseigentümer*innen einen Beitrag leisten – die Klimaschutzagentur bietet hierzu Beratung an.

Anpassungen an den Klimawandel müssen als Pflichtaufgaben verstanden werden. Die notwendigen Konzepte liegen bereits vor! Hier sehen wir Bund und Land in der Pflicht, mit angepassten Förderprojekten die Kommunen zu unterstützen. Damit wir auch in Zeiten knapper Kassen notwendige Maßnahmen umsetzen können!

Denn nur so bleibt Mannheim lebenswert für die Bewohner*innen sowie ein attraktiver Standort für Wirtschaft und Einzelhandel.

Haben Sie Interesse an weiteren Informationen? Sie finden uns im Rathaus E 5, 68159 Mannheim und erreichen uns telefonisch unter 0621-293 9403, per Mail unter gruene@mannheim.de sowie im Internet unter www.die-gruenen-die-partei.de.

SPD: Mehr Artenvielfalt, Stadtgrün und Klimaresilienz

Gemeinderat beschließt Biodiversitätsstrategie – auch auf Initiative der SPD

In den letzten Tagen haben es viele Mannheimerinnen und Mannheimer zu spüren bekommen: Bei hochsommerlichen Temperaturen staut sich die Hitze in dicht bebauten Straßen und Quartieren teils unerträglich. Ein wichtiger Baustein für eine klimaresiliente und lebenswerte Stadt ist die Biodiversität. Vielfältige Lebensräume tragen dazu bei, das Stadtklima zu verbessern, Wasser zu speichern und die Anpassungsfähigkeit von Ökosystemen zu stärken. Zudem entstehen attraktive Freiräume.

Die von der SPD-Gemeinderatsfraktion angeschobene und nun beschlossene Biodiversitätsstrategie ermöglicht es, Maßnahmen zum Schutz der biologischen Vielfalt in Mannheim zielgerichtet umzusetzen. Dazu gehören die Aufwertung durch artenreiche Grünflächen, der Schutz der heimischen Tierwelt und der Umbau des Stadtwaldes zu einem klimarobusten Mischwald. Auch die Renaturierung der Flusslandschaften an Rhein und Neckar, die Kooperation mit der lokalen Landwirtschaft und ein Wildtiermanagement sind Teil davon.

Der umweltpolitische Sprecher Bernhard Boll betont den direkten Nutzen: „Mehr Stadtgrün und ein gesundes Ökosystem sind das Fundament für eine hohe Lebensqualität. Schattige Plätze und lebendige Grünflächen müssen genau dorthin, wo am dringendsten Abkühlung benötigt wird. Die neue Biodiversitätsstrategie ist essentiell für den Gesundheitsschutz der Mannheimer Bürgerinnen und Bürger.“

Gleichzeitig verweist Boll auf den verantwortungsvollen Umgang mit den städtischen Finanzen: „Um den städtischen Haushalt nicht zu belasten, setzt die Strategie auf kluge Synergien – etwa durch den Wechsel zu langlebigen, pflegeleichten Bepflanzungen, die weniger Aufwand verursachen. Für uns zählt der direkte Mehrwert für die Menschen im Alltag. Indem wir konsequent Fördermittel nutzen, entwickeln wir auch in der aktuell schwierigen Haushaltslage ein gesundes, lebenswertes Mannheim.“

Haben Sie Anregungen oder Fragen? Melden Sie sich gerne per Email an spd@mannheim.de oder telefonisch unter 0621/293-2090.